



Für den Erhalt der Familiengärten in Altstetten

Das Familiengartenareal Vulkan ist eine grüne Oase umgeben von Industriebauten, Autobahn und Geleisen. Auf dem Areal sind 320 Parzellen à 200 m², verpachtet an völlig unterschiedliche Einwohner und Einwohnerinnen der Stadt Zürich.

Auf praktisch jeder Parzelle steht ein Gartenhäuschen, es hat eine Feuerstelle, Sitzplätze und manchmal auch eine begrünte Pergola. Neben der reinen Gartennutzung wird auch Wert auf geselliges Miteinander gelegt. Kinder sehen, wie Gemüse, Salate und Obst heranwächst, dürfen vielerorts selber Hand anlegen.

Um die Eishockey-Arena zu realisieren, müssten 122 dieser Gärten verschwinden.

1 Grünfläche

«Schauen sie, was aus Züri-West geworden ist - zubetoniert, versiegelt, keine zusammenhängenden Grünflächen mehr. Von der Stadt her kommt dieses Zubauen immer näher. Wenn wir nichts tun, ist auch z.B. in der Grünau bald nichts mehr Grün und hier gibts dann nur noch Stadion und Hochhäuser.»

Die bestehenden Grünräume - seien dies Parks, Familiengärten oder andere noch unversiegelte Grünflächen müssen gesichert werden. Die Grünflächen müssen im Siedlungsraum bleiben, schon allein aus klimatischen Gründen und als Trittsteine für die Fauna, da hilft kein Ersatz irgendwo am Rand. Man kann zudem auch schlau verdichten, ohne die letzten Oasen umzupflügen.

2 Ersatz Dunkelhölzli

Den betroffenen Pächtern hat die Stadt das Angebot gemacht, ins Dunkelhölzli umzuziehen. Die Stadt plant dort ein Gartenareal für 12 Millionen Franken. Mit den klassischen Schrebergärten hat es aber nicht mehr viel zu tun. Vorgesehen sind keine individuellen Parzellen, bzw. nur ganz wenige, sondern ein Kleingartenareal mit verschiedenen neuartigen Gartenformen. Damit verbunden sind Auflagen, was die Infrastruktur betrifft: In diesen Zonen sind beispielsweise Gartenhäuschen nicht mehr erlaubt. Werkzeuge und Gartenzubehör werden an einem zentralen Ort gelagert.

Seitens des Familiengartenvereins heisst es: «Das ist doch kein richtiger Ersatz. Für viele unserer Pächter ist ein Garten ohne dazugehöriges Häuschen unvorstellbar.»

Es ist völlig offen, wann die Gärten im Dunkelhölzli zur Verfügung stehen werden. Seitens Grün Stadt Zürich wird das ursprüngliche Projekt von 2015 nochmals überarbeitet.

3 Umzug

Vorsorglich habe sich der Familiengartenverein für eines der städtischen Gemeinschaftsareale im Dunkelhölzli beworben, doch werden nur ganz wenige Vereinsmitglieder von diesem Zügelangebot profitieren. Zudem finden sowieso nicht alle 122 vom Stadionbau Betroffenen dort Platz. Nicht wenige werden ihr Hobby für immer an den Nagel hängen werden, da der Umzug ins Dunkelhölzli keine wirkliche Alternative zum jetzigen Standort ist.

Im Areal Vulkan hat es mehrere Pächter, die seit mehr als 40 Jahren dort mehr oder weniger Zuhause sind. Diese Pächter werden kaum ins neue Areal Dunkelhölzli umziehen, d.h. sie geben den Garten auf. Es ist auch beim Gärtnern halt so, dass man älteres Gemüse nicht mehr umpflanzen kann.

4 Integration

Italiener, Schweizer, Portugiesen, Griechen: Über 20 Nationalitäten treffen im Vulkanareal aufeinander. Schweizer machen mit 40 Prozent zwar deutlich die grösste Bevölkerungsgruppe aus, Italiener und Portugiesen bringen es miteinander aber auch auf 30 Prozent. Wie schon gesagt, haben einige ihr Pflanzplätzchen seit über 40 Jahren.

Das untereinander und nebeneinander leben und leben lassen funktioniert meistens recht gut in den Familiengartenarealen. Junge und Alte, Einheimische und Ausländer, völlig unterschiedliche Kulturkreise und Religionen - **wir leben Integration** ist das Motto vom Gartenverein.

Wird das Areal Vulkan auseinander gerissen, so reissen damit auch alle die Beziehungen zwischen den einzelnen Gruppierungen.

5 Verkehr / Erschliessung

Die Vulkanstrasse, welche zum Gartenareal führt, ist heute keine Durchgangsstrasse - das merkt man. Kommt das Stadion, muss die Vulkanstrasse erweitert werden - durchgehend, Parkplätze weg, Strasse breiter, evtl. Radstreifen usw. Mit der Ruhe ist es dann vorbei. Jetzt schon werden viele Parkplätze vor bzw. neben dem Areal von sogenannten fremden (Bankangestellte und später auch Hochhausbewohner) belegt. Für Gärtner bleibt zukünftig nicht mehr allzu viel Platz für Bring- und Holservice.

Auf der anderen Seite wird die Bernerstrasse ausgebaut - mit Gegenfahrbahn und Abzweigung zum Stadion. Da fällt auch sicherlich ein Grünstreifen weg. Und die Gärtner am Rand zum neuen Stadion lieben es, wenn Abgase das Gemüse, Obst und Trauben geschmacklich verändern !

6 Finanzierung

Die geplante Arena kostet 169 Millionen Franken, wovon 120 Millionen von einem Darlehen via der Stadt kommen. Zudem bezahlt die Stadt einen jährlichen Betriebszuschuss von 2 Millionen.

Wie soll und kann der ZSC das Darlehen von 120 Mio zurückzahlen, wenn dieser ZSC in seiner sportlich erfolgreichsten Saison (2014/15) einen 3-Mio-Verlust einfährt? Und der jährliche Betriebsbeitrag von 2 Mio wird schlussendlich zur Zinszahlung verwendet.

Der Baurechtszins ist - gelinde gesagt - ein Witz ! Für die 28 000 Quadratmeter Land will die Stadt anfänglich einen jährlichen Baurechtszins von 35 000 Franken verlangen.

Zur Erinnerung: *Im Jahr 2003 hatte die Stimmbevölkerung der Stadt Zürich einen Beitrag von 31 Millionen Franken gesprochen, um das Hallenstadion zu erneuern. Als Grund für die Kreditvorlage brachte die Stadt im Abstimmungskampf vor: Die Oerliker Halle sei die Heimat der ZSC Lions. «Ohne das Hallenstadion müsste eine spezielle Eishockey-Halle errichtet werden, was kaum rentabel wäre.»*

Und heute soll eine noch grössere Eishockeyarena plötzlich rentabel sein?

Nein zum Eishockeystadion in Altstetten

FAMILIENGARTENVEREIN ALTSTETTEN-ALBISRIEDEN

Postfach 1087, 8048 Zürich www.fgvaa.ch nein-zum-stadion@fgvaa.ch